

# Fanlations und Fandom als transkulturelle Handlungsräume

Die Rolle von Übersetzer\*innen in anglophonen GL und BL Fangemeinschaften

Evelin Balogh, Kathleen Rabanillo, Marlies Stephan

---

## Abstract:

Auch in Fandoms findet Übersetzungsarbeit statt, die oft von Fans selbst durchgeführt wird. In dem Essay befassen wir uns mit diesen sogenannten Fanlations im Rahmen von anglophonen Fangemeinschaften queerer ostasiatischer Medien. Hierfür gehen wir mit zwei Fallbeispielen – dem japanischen Girls' Love (GL) Manga „The Guy She Was Interested in, Wasn't a Guy at All“ und der chinesischen Boys' Love (BL) Fernsehserie „Word of Honor“ – auf verschiedene Übersetzungsmethoden und Formen kollektiver Translationspraktiken ein.

---

## Tags:

#Yearning (for someone to help me understand) #Of course we made it queer!  
#Wait, it's all political? Always has been #Translation as an act of betrayal  
#Transcultural (mis)communication

---

Hier geht's zum Glossar!



---

Empfohlene Zitierweise: Balogh, Evelin, Rabanillo, Kathleen, & Stephan, Marlies (2025). Fanlations und Fandom als transkulturelle Handlungsräume. Die Rolle von Übersetzer\*innen in anglophonen GL und BL Fangemeinschaften. UR: Das Journal, 4(1), S. 76-86. DOI: <https://doi.org/10.48646/ur.20250407>

Lizenziert unter der CC-BY-SA 4.0 International Lizenz.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.

---

---

## Das ‚Wer?‘, ‚Wann?‘ und ‚Wo?‘ der Fanlations: Übersetzungspraktiken, theoretischer Rahmen und diskursive Verortung

In Zeiten der globalen Vernetzung und mit dem durch das Internet erleichterten Zugang zu internationalen Medien sind Fan-Übersetzungen, auch Fanlations genannt, nicht aus Fandoms wegzudenken. Ob in Literatur, TV und Film, Videospielen oder Musik; überall findet sich Material in anderen Sprachen, für das es keine offiziellen Translationen gibt. In diesen Momenten treten bi- oder multilinguale Fans in Erscheinung und übernehmen diese Aufgabe.

Konkret befassen wir uns in diesem Essay mit Fanlations im Rahmen von anglophonen Girls' Love (GL) und Boys' Love (BL) Fandoms, deren Ausgangswerke nicht-westlichen kulturellen und sprachlichen Kontexten angehören. Um diese zugänglich zu machen, wird intensive Übersetzungsarbeit oft – aber nicht exklusiv – von Mitgliedern der Diaspora durchgeführt. Ethnische Zugehörigkeit oder Herkunft ist jedoch nur festzustellen, wenn sich die Person spezifisch dazu äußert und positioniert; häufig wird die Anonymität des Internets bevorzugt. So kommt es auch überraschend oft vor, dass sich Übersetzer\*innen die Originalsprache erst durch Interaktion mit dem Ausgangsmaterial und digitalen Ressourcen aneignen (Kanesaka & Mac, 2023, S. 249–256). Zum Status von Fan-Übersetzer\*innen oder dem Grad ihrer Professionalisierung können daher keine generalisierenden Aussagen getroffen werden.

Fanlations werden vor allem dann relevant, wenn es keine offiziellen, von Medienproduktionen, Verlagen oder digitalen Publishing-Plattformen organisierten, ausgeführten oder anerkannten Translationen in anderen Sprachen gibt. Die Motivation, diese Lücke zu füllen, ist für viele Fans nicht monetärer Profit – obwohl Anerkennung für die eigene Übersetzungsleistung sehr wohl eine große Rolle spielt (Evans, 2019, S. 178). Die Intention ist viel eher der Enthusiasmus den Originalwerken gegenüber und das Bereitstellen des Werkes für eine größere Zielgruppe. Fan-Übersetzungen können auch ein Indikator von internationalem Interesse sein, welches offizielle Translationen mit sich zieht. So ist es zum Beispiel bei chinesischen BL Web Novels oft der Fall, dass nach wachsender Popularität eines Buches durch verfügbare Fanlations internationale Verlage die Publikationsrechte erwerben und ihre eigene Übersetzung veröffentlichen. Fan-Übersetzer\*innen nehmen dann oft in Eigeninitiative die Fanlations aus dem Netz, sobald diese erscheint.

Die größte Reichweite haben Medien und Material auf Englisch; die westliche Hegemonie macht auch vor Fandoms nicht halt. Obwohl dies nicht mit völliger Missachtung der eigenen Positionierung geschehen kann, verlangt der Konsum von nicht-westlichen Medien inhärent eine gewisse bereitwillige Haltung, die eigene Perspektive und persönliches kulturelles Wissen (temporär) niederzulegen

und sich auf neue Genre-Konventionen, unbekannte Querverweise und Erzählformen einzulassen. Fanlations und ihre häufig gemeinschaftliche Praxis spielen hierbei eine wichtige Rolle im transkulturellen Austausch: Während des Übersetzungsaktes öffnet sich ein dritter, hybrider Raum, in dem die Translator\*innen eine Vermittlungsfunktion zwischen den unterschiedlichen Kulturvorstellungen, Sprachbildern und linguistischen Mitteln einnehmen – hierbei wird eine Repräsentation der eigenen Kultur nach außen in Tandem mit dem Versuch, die Repräsentation anderer Kulturen in die eigene zu bringen, angestrebt (Prunč, 2008, S. 19-20).

Translation ist also mehr als nur rein sprachliches Übersetzen des Ausgangstextes. Im Zuge dessen spricht Naoki Sakai von einer Praxis des „heterolingual address“ (Buden & Nowotny, 2009, S. 204). Er definiert diesen Zugang zur Übersetzung über das Erscheinen mehrerer Sprachen, Dialekte und sprachlicher beziehungsweise insbesondere sprachlich-kultureller Gewohnheiten und sozialer und politischer Gegebenheiten innerhalb eines Textes oder kommunikativen Kontextes. Dabei werden Übersetzende so positioniert, dass ihnen soziale und politische Problematiken und Schwierigkeiten der Translationsarbeit deutlich vorgeführt werden; ihnen ist also bewusst, dass die geschaffene Translation nur eine mögliche Interpretation des Ursprungstextes ist und gesellschaftliche sowie kulturell-bedingte Aspekte berücksichtigt werden müssen. Ableitend daraus erkennt man, dass auch bei Fanlations der Akt der Translation den Übersetzenden eine gewisse Handlungsmacht beziehungsweise Agenzialität über die Rezeption und Wahrnehmung des übersetzten Textes verschafft und aktiv mitwirkt, wie dieser gelesen und verstanden wird (Buden & Nowotny, 2009, S. 203-204).

Fanlations und Fandom werden zu einer digitalen Kontaktzone, in der Kulturgüter ausgetauscht werden können. Übersetzer\*innen schlüpfen hierin in eine aktive Rolle als interkulturelle Vermittler\*innen und Agent\*innen des Austauschs – sie werden zu „cultural mobilisers“ (Greenblatt, 2010, S. 251) und vermitteln zwischen ihrer ursprünglichen Verortung, sozialem Kontext und Wissen und der neuen Position innerhalb dieses global eröffneten Raumes.

Unter diesen Aspekten gehen wir auf zwei unterschiedliche Fallbeispiele und sprachliche/kulturelle Kontexte ein: Anhand des japanischen GL Manga „The Guy She Was Interested in, Wasn't a Guy at All“ werden Fanübersetzungen in Form von Scanlations – einer Praxis, bei der eine Fangemeinschaft das Material als Kollektiv übersetzt (Evans, 2019, S. 178) – erörtert sowie die Bedeutung von gemeinschaftlichen Translationsprozessen auf Social-Media-Plattformen situiert. Die Rolle von Übersetzer\*innen als ‚cultural mobilisers‘ hingegen wird besonders bei Serienadaptionen von chinesischen BL Webnovels relevant, wie wir am Beispiel von „Word of Honor“ 山河令 sichtbar machen, da hier – um Zensurvorschriften zu

---

umgehen – die Liebesgeschichte der Hauptfiguren in literarischen, historischen und kulturellen Verweisen kodiert wurde und ein nicht-chinesisches Publikum auf Personen angewiesen ist, die diese versteckten Bedeutungen entschlüsseln.

Auch wenn dies nicht besonders stark auffällt, wenn man sich selbst in diesen Fandom-Spaces bewegt, sind BL und GL Fandoms außerhalb des ostasiatischen Raumes – auch bei stetigem Wachstum – noch weit abseits des Mainstreams und bieten internationalen Fans in diesem transkulturellen Rahmen eine noch nicht festgefahrene, fluide Ebene für einen Diskurs rund um Queerness, Selbstdarstellung und der eigenen Positionierung im globalen Kontext.

### **„Green Yuri“, Scanlations und soziale Medien: Kollektive Handlungsräume und die gemeinschaftsbildende Funktion von Fanlations**

Der Begriff ‚Scanlation‘ kombiniert die zwei englischen Wörter ‚scan‘ und ‚translation‘ und beschreibt die anspruchsvolle Arbeit, die von mehrsprachigen Fans ausgeführt wird, bei der in Japan gekaufte physische Manga-Bände eingescannt, dann übersetzt und kostenlos im Internet für internationale Fans zur Verfügung gestellt werden (Lee, 2009, S. 1011). Die Erstellung von Scanlations ist in verschiedene Aufgabenbereiche unterteilt, die entweder alle von einer einzelnen Person erledigt werden, meist aber von einer ganzen Gruppe mit jeweils spezifischen Aufgaben. Der erste Schritt ist die Beschaffung von sogenannten ‚Manga Raws‘ – so werden die japanischen Originalversionen eines Manga-Bandes genannt. Als Nächstes werden die Seiten gescannt und der Text mithilfe eines Computerprogramms entfernt. Danach müssen die Scanlators alle Textelemente in den Manga-Panels übersetzen, die dann wieder in die Manga-Seiten eingefügt werden. Zusätzlich müssen bestimmte Bildelemente, die entweder auch Text beinhalten oder vom Text verdeckt wurden, neu gezeichnet werden. Erst dann wird das Endprodukt online gestellt (Lee, 2009, S. 1015-1017; Fabbretti, 2017, S. 459).

Die Scanlation-Endprodukte werden kostenfrei auf sogenannten Aggregator-Webseiten wie Dynasty Reader, welche sich auf Yuri oder GL Scanlations fokussiert, hochgeladen. Webseiten wie diese dienen als Online-Datenbanken, die Scanlations von Gruppen sammeln. Über Websites wie MangaUpdates hingegen kann man sich einen Überblick über jegliche aktuellen Informationen von Scanlations-Gruppen und deren Projekte verschaffen. Auf dieser Plattform können Scanlations-Gruppen wie Lesende bzw. Fans sehen, wer welchen Manga bereits übersetzt hat, um mehrere Fan-Übersetzungen zu vermeiden (Fabbretti, 2017, S. 459).

Obwohl es sich bei diesen Scanlations um nicht autorisierte Übersetzungen handelt, ignorieren Urheberrechtsinhaber\*innen und Mangaka diese von Fans angefertigten Übersetzungen oft, da sie mit anderen, größeren Problemen zu kämpfen haben, wie zum Beispiel mit geringen lokalen Umsätzen (Fabbretti, 2017, S. 458; Lee, 2009, S. 1018). Viele Verlage wünschen sich dennoch, dass Scanlator-Gruppen ihre Projekte einstellen, sobald die Manga-Serien offiziell lizenziert wurden. Die Industrie hat jedoch wenig Möglichkeiten, die Fans daran zu hindern (Lee, 2009, S. 1018). Es ist schwierig, rechtliche Maßnahmen gegen Scanlator-Gruppen zu ergreifen, da sie eigentlich auch eine wichtige Rolle dabei spielen, eine Manga-Serie für das internationale Publikum zugänglich und damit populär zu machen – insbesondere da sie ihre gesamte Arbeit ohne monetäre Gegenleistung ausführen und nur gelegentlich um freiwillige Spenden bitten (Lee, 2009, S. 1016). Scanlators bewerben auch offizielle Übersetzungen. Auf der Webseite Dynasty Reader fügen Scanlators etwa einen Hinweis neben dem Manga-Titel hinzu, wo sie angeben, ob eine Serie bereits lizenziert wurde und ermutigen damit die Fans, die offiziellen Mangaka und die lizenzierten Übersetzungen zu unterstützen.

Neben Scanlation-Praktiken findet sich bei unserem Fallbeispiel eine weitere Sonderform der Übersetzungspraxis, die aus der Art der Publikation des Werkes entwachsen ist. Die GL Manga-Serie „気になってる人が男じゃなかった“ (Ki ni Natteru Hito ga Otoko Janakatta), manchmal als ‚KiniOto‘ abgekürzt, ist auch unter dem internationalen Titel „The Guy She Was Interested in, Wasn’t a Guy at All“ bekannt. Fans jedoch betiteln den Manga aufgrund der grünen Farbakzente in den Panels oft einfach als ‚Green Yuri‘ oder ‚Green Lesbians‘. Illustriert wird die Geschichte zwischen den zwei High School-Schülerinnen Aya Oosawa und Mitsuki Koga. Aya verliebt sich in den „Jungen“, der in einem lokalen Plattenladen arbeitet – der Twist: Der „Junge“, für den sie sich interessiert, ist nicht nur kein Junge, sondern auch ihre introvertierte Sitznachbarin. Völlig unwissend über ihre gegenseitige Zuneigung, ist ihre Liebesgeschichte stark mit der Musik verwoben, die sie im Laufe der Geschichte enger verbindet, bis ihre Herzen beginnen, zum selben Lied zu schlagen.

Der Manga begann seinen Erfolg auf der Social-Media-Plattform Twitter, heute bekannt als X. Die japanische Mangaka Sumiko Arai veröffentlichte das anfängliche Konzept des Mangas als One-Shot Geschichte im Juli 2021 (Arai, 2021). In diesen frühen Phasen der Manga-Serie waren noch keine grünen Farbakzente in den Panels vorhanden. Außerdem fügte die Mangaka zu dieser Zeit noch keinen Text oder Sprechblasen mit Dialog in ihre Manga-Panels ein, mit dem Ziel, internationale Yuri Leser\*innen zu inkludieren. Dadurch war keine Übersetzung nötig und jede\*r Leser\*in konnte die Handlung verstehen.

Das erste Kapitel erschien im April 2022 auf Twitter und seitdem werden wöchentliche Updates von der Autorin auf den Social-Media-Plattformen Twitter und Instagram veröffentlicht (Arai, 2022). Aufgrund der Posting-Beschränkungen auf Twitter kann die Mangaka jedoch nur maximal vier Fotodateien bzw. Manga-Seiten pro Kapitel hochladen. Durch diese strikte Limitierung geht die Handlung recht langsam voran und man kann die Liebesgeschichte zwischen den beiden weiblichen Hauptfiguren aufgrund dessen als ‚Slow Burn‘ bezeichnen.

Die berühmten grünen Akzentfarben fügte Sumiko Arai ab dem ersten Kapitel in ihre Panels ein; hinzu kamen nun auch Text und Sprechblasen auf Japanisch, um den Dialog zwischen den Figuren zu verdeutlichen. Damit sind Übersetzungen für die internationalen Leser\*innen wesentlich geworden.

Die ‚Green Lesbians‘ erlangten große Popularität unter Manga- und Yuri-Fans, sodass sogar eine Anime-Adaption in Auftrag gegeben wurde und bald ausgestrahlt werden soll. Bisher sind drei Bände des Manga erschienen und wurden neben der Originalsprache auch auf Englisch, Deutsch, und in acht weiteren Sprachen veröffentlicht. Trotz dieser offiziellen lizenzierten Übersetzungen gibt es weiterhin wöchentliche Updates, die vorerst nur auf Japanisch verfügbar sind. Wie werden die neuen Kapitel für internationale Fans zugänglich gemacht? Starren sie nur auf die Manga-Panels, ohne irgendeinen Text zu verstehen, und müssen sich selbst ausdenken, was wirklich vor sich geht? Werden sie erst Monate später ein vernünftiges Update über ihre Lieblings-‚Green Lesbians‘ bekommen? An dieser Stelle treten die mehrsprachigen Fans ins Rampenlicht und werden zu den Held\*innen der ‚Green Yuri‘ Fans.

Obwohl der Manga auch als Scanlation auf Plattformen wie Dynasty Reader erhältlich ist, sind die direkten Übersetzungen unter dem Twitter- oder Instagram-Beitrag schneller und einfacher, da kein Scannen, Bearbeiten oder Neuzeichnen der Panels erforderlich ist. Hierzu müssen die Fans nur den Text aus den Panels übersetzen und einen Tweet verfassen.

Ein Beispiel dafür ist das Kapitel, das Arai am 30. März 2025 veröffentlichte, in dem die Beziehung zwischen den beiden weiblichen Hauptfiguren eine große Wendung nahm (Arai, 2025). Es dauerte nur ein paar Minuten, bis die ‚Green Yuri‘-Fans anfangen, unter dem Beitrag Kommentare zu hinterlassen und verzweifelt nach Übersetzungen zu suchen. Einige verkündeten sogar, sie wollten Japanisch lernen, um die Handlung besser zu verstehen. Daraufhin antworteten mehrsprachige Fans unter dem Tweet mit den Übersetzungen oder zitierten den Twitter-Post und fügten ihren übersetzten Text hinzu. Diese Tweets sind oft einfach strukturiert und enthalten nur den transkribierten Dialog zwischen den Figuren, die mit dem Anfangsbuchstaben ihres Namens gekennzeichnet sind. Auf diese Weise wird ein Überblick über das Gesagte im Kapitel geschaffen, was den internationalen Fans erleichtert, der Geschichte zu folgen.

---

Bei dieser Art von Fanlation werden verschiedene Übersetzungen von verschiedenen Personen erstellt. Dies führt manchmal zu Verwirrungen, da bestimmte Ausdrücke unterschiedlich übersetzt werden. Zusätzlich sind diese Nutzer\*innen auf Twitter oder Instagram im Vergleich zu Scanlations-Gruppen eher „Amateur-Übersetzer\*innen“. Sie erwähnen etwa immer wieder, dass sie noch dabei sind, Japanisch zu lernen. Sie weisen andere Nutzer\*innen damit darauf hin, dass ihre Übersetzungen möglicherweise nicht perfekt oder komplett richtig sind. Manchmal kommentieren andere Fans die Übersetzungsbeiträge, entweder mit Fragen zu bestimmten Phrasen im Panel oder manchmal sogar mit Korrekturen des übersetzten Textes. Hier wird deutlich, wie wichtig die Interaktionen innerhalb der Fan-Communities sind und wie sie durch das Übersetzen ihres Lieblingsmangas verbunden sind.

### So wird ‚Zucker‘ extrahiert: Fanbetriebene transkulturelle Übersetzungsarbeit am Beispiel von „Word of Honor“ 山河令

Zensur, zwischen den Zeilen lesen und ‚Zucker‘-Suche heißt die Devise bei der Produktion chinesischer Fernsehadaptation, auch Dangai 耽改 genannt, die auf explizit homosexuellem Ausgangsmaterial basieren. In diesen entgegen ihrem illegalen Status ab den 90er Jahren immer beliebter werdenden BL / Danmei 耽美 Werken steht die Beziehung zwischen zwei schönen, jungen Männern im Mittelpunkt. Der rahmenden Handlung sind hierbei keine Genre-Grenzen gesetzt. Sie werden in erster Linie als Web Novels veröffentlicht, die im Netz unter Pseudonymen hochgeladen werden. In deren ‚Bromance‘-Adaption werden die Liebenden oft zu Waffenbrüdern; ihre definitiv-nicht-homosexuelle Hingabe und Loyalität zueinander wird als sozialistisches Ideal der Brüderlichkeit umgedeutet (Ye, 2023, S. 1595).

Staatliche Zensur von nicht-traditionellen Männlichkeitsbildern und die Förderung patriarchaler Familienkonstellationen in den chinesischen Medien stehen im deutlichen Kontrast zu sozialen Umbrüchen, wachsender Toleranz und der Abwendung von normativen Genderrollen und hypermaskulinen Idealen – vor allem unter jungen, gebildeten Frauen (Ye, 2023, S. 1599). Medienkonzerne, die sich an diese Zielgruppe richten wollen, wenden sich den primär (aber nicht ausschließlich) unter Frauen beliebten Danmei-Werken zu. Dangai-Produktionen lassen sich hierbei auf eine risikoreiche Gratwanderung ein: Zu viel Ruhm und Aufmerksamkeit riskiert den Abbruch der Ausstrahlung, zu wenig führt zum Versagen als rentables Bestreben. Bewegt sich eine Produktion in der Balance genau richtig, kann die Serie plötzlich international auf Netflix gestreamt werden und verwandelt sich zu einem wichtigen Agenten von Soft Power und kulturellem Export. Shana Ye spricht von „queer opacity“ (Ye, 2023, S. 1595–1596), also einer

bedingten queeren Sichtbarkeit, die nur in dem Ausmaß gerechtfertigt ist, in der sie das staatliche Ethos und existierende Normen unterstützt – oder zumindest auch entlang dieser Linien interpretiert werden kann. Verschleierung, Verschlüsselung und Ambiguität der Liebesbeziehung lautet also die Devise. Entgegen westlichen Auffassungen von solchen Praktiken als einfaches queerbaiting – wortwörtlich das Ködern eines queeren Publikums durch die Andeutung der Möglichkeit queerer Repräsentation, ohne diese jedoch zu erfüllen – arbeiten chinesische Fans oft mit dem Produktionsteam zusammen und finden einen Reiz darin, den Subtext mit akribischer Detektivarbeit zu entschlüsseln (Ye, 2023, S. 1597).

„Word of Honor“ 山河令 (2021) ist in genau diesem komplexen Spannungsfeld zu verorten. Die Serie hat 36 Episoden, jeweils mit einer Länge von etwa 45 Minuten, und schließt aufgrund Zensurvorgaben mit einem offenen Ende ab. Jedoch hat die online Streaming-Plattform und gleichzeitiger Produzent Youku nach Ende der Ausstrahlung eine kurze „37. Folge“ veröffentlicht, die nur eine neue Szene beinhaltet, welche das Happy End der Hauptfiguren bestätigt. Bei „Word of Honor“ handelt es sich um eine Wuxia 武侠 Serie; der Fokus dieses Genres liegt auf ‚Helden‘ 侠, die im Namen der Gerechtigkeit durch die Welt ziehen und deren Kampfkunst traditionelle Techniken und fantastische Elemente vereint. Die Adaption basiert auf dem Danmei Web Novel „Faraway Wanderers“ 天涯客, geschrieben von priest, einer der bekanntesten Danmei-Autor\*innen. Das Original wurde 2010 auf der Webseite jjwxc veröffentlicht und hat keine offizielle englische Übersetzung.

Die Geschichte spielt im Jianghu 江湖 – einer wilden, pseudohistorischen Landschaft abseits staatlicher Verwaltung – und folgt in der Haupthandlung der Beziehung zwischen Zhou Zishu, dem ehemaligen Oberhaupt einer Assasinenorganisation, und dem mysteriösen Wen Kexing, der sich anfänglich als unbekümmerter, belesener Wohltäter ausgibt, sich jedoch als Anführer der verhassten ‚Ghost Valley‘ entpuppt. Nachdem Zhou Zishu den 14-jährigen Zhang Chengling adoptiert, findet er sich gegen seinen Willen – und mit Wen Kexing an seiner Seite – inmitten der politischen Intrigen und Machtkämpfe der Kampfkunst-Sekten des Jianghu wieder. Zentrale Motive der Handlung sind ‚filial piety‘ (Gehorsam und Respekt gegenüber den Eltern), Rache, Ehre und (Selbst)Erlösung. Das Produktionsteam der Serie legte einen besonderen Wert darauf, der Liebesgeschichte im Original so treu wie möglich zu bleiben und nutzte bewusst klassische Elemente und literarische Bezugspunkte sowie historisch-kulturelle Verweise und Genrekonventionen, um diese zu kodieren. Ein spezifischer Bildungsgrad und breit gefächertes Vorwissen werden für ein vollständiges Verständnis also vorausgesetzt. Hier kommen im Fandom-Kontext die ‚cultural mobilisers‘ ins Spiel; Fans, die in diesen kulturellen Kontexten verortet sind,

treten in internationale Fandom-Spaces und nehmen die Rolle von transkulturellen Vermittler\*innen ein. Sie „übersetzen“ die Genrekonventionen, Sprachbilder, Nuancen, Wortspiele und erklären chinesische Fandom-Termini – wie es auch der schon erwähnte ‚Zucker‘ 糖 einer ist, welcher süße Momente und Flirtereien zwischen den Figuren beschreibt.

AvenueX erklärt zum Beispiel in ihren YouTube-Videos Phrasen, Literaturzitate und Schriftzeichen, ohne diese einer strikten Übersetzung zu unterziehen, da diese je nach Alter des Texts, inhaltlichem Kontext oder Position im Satz unterschiedliche Bedeutungen haben können. Zu „Word of Honor“ hat sie eine Videoreihe veröffentlicht, in der sie die kollektiven Dekodifizierungsbemühungen der chinesischen Netizens („net-citizens“) auf Englisch präsentiert. Zwei ganze Videos befassen sich mit Wen Kexings Verweise auf klassische Literatur und Dichtkunst, die er als Flirt-Taktik einsetzt. Nach ihrem ersten Zusammentreffen verabschiedet er sich von Zhou Zishu mit den Worten „I hope your ferry-crossing is smooth, I will come and greet you“ 但渡无所苦, 我自迎接汝, die einem eher unbekanntem Gedicht aus der östlichen Jin-Dynastie (317–420 u. Z.) entstammen (AvenueX, 2021). Ursprünglich wurde es von Kaiser Wang Xianzhi (344–386 u. Z.) verfasst und an seine Lieblingskonkubine adressiert – Wen Kexing zitiert also schon nach seinem ersten Eindruck von Zhou Zishu Liebesgedichte und macht dies auch in weiteren Folgen zur Gewohnheit.

Gekleidet in Rot, der Farbe, die meist zu Hochzeiten getragen wird, kämmt Wen Kexing Zhou Zishu in einer Szene in Episode 31 die Haare. Nachdem sich Zhou Zishu öffnet und meint, er habe gewusst, dass Wen Kexing ihn retten würde (er wurde kurz davor entführt), lächelt dieser und befestigt Zhou Zishus Haarknoten mit der Haarnadel, die er aus seinen eigenen Haaren zieht – diese Geste ist nicht nur ein klassisches Motiv chinesischer Erzählungen, sondern ein historisches Ritual, das vorwiegend von frisch verheirateten Paaren vollzogen wurde. Wie hat es diese Szene in die Endfassung geschafft? Die Haarnadel ist in Wirklichkeit ein Plot-relevanter Schlüssel, nachdem alle die ganze Serie lang gesucht haben. Wen Kexing musste diesen heimlich an Zhou Zishu übergeben, damit das große Finale reibungslos seinen Lauf nehmen konnte.

Ein zentraler, aber schwer zu fassender Begriff, der zahlreiche Kontroversen in Fan-Diskussionen auslöst ist Zhiji 知己, der in „Word of Honor“ zuerst in Episode 8 in Form von Wen Kexings Zitat eines Sprichworts – „A gentleman is willing to die for his Zhiji, so what if I risk this for you?“ – vorkommt. Fandom, wie schon erwähnt, existiert nicht abseits von gesellschaftlichen Machtverhältnissen. Auch wenn der Konsum nicht-westlicher Medien von einer gewissen Offenheit zeugt, spiegeln Diskurse innerhalb internationaler Fangemeinschaften manchmal eine unkritische, teils diskriminierend-ignorante Auseinandersetzung wider: Eurozentrische Auffassungen, Konventionen und Normen werden zum Maßstab

der Beurteilung der Handlungen von Protagonist\*innen. In Untertiteln wird Zhiji oft als ‚soul mate‘ oder ‚confidante‘ übersetzt, was unter anderem der Tumblr-Blog pumpkinpaix stark kritisiert: Die Dissonanz zwischen der intendierten Bedeutung des Wortes und der generell geltenden Auffassung als explizit romantische Seelenverwandtschaft unter westlichen Fans löst den Begriff aus seiner Kontextualisierung und überlagert ihn mit einer eurozentrischen Deutung und Lesart (pumpkinpaix, 2021).

Dem Zhiji-Konzept die Nuancen zurückzugeben versucht der Tumblr-Blog hunxi-guilai, geführt von einem „nerd who majored in ancient China“, im Rahmen mehrerer Beiträge, die sich – am Beispiel der ebenso beliebten Dangai Serie „The Untamed“ 陈情令 (2019) – mit der historisch-literarischen Einbettung des Begriffs auseinandersetzen (hunxi-guilai, 2020). Im klassischen Chinesisch vereint 知 (zhi) in etwa die Bedeutungen von ‚verstehen‘ und ‚(er)kennen‘ einer anderen Person. 己 (ji) verweist auf das Selbst; in vielen Texten der chinesischen Antike findet sich der Begriff daher als ‚sich selbst kennen‘ wieder. Proklamiert man jedoch eine andere Person als seinen\*ihren Zhiji, wandelt sich die Bedeutung: Entgegen westlichen Perspektiven – wo oftmals Liebesbeziehungen als höchste Form der Intimität gelten – impliziert Zhiji als ‚Person die ich kenne und die mich kennt‘ neben der persönlichen auch eine politische Ebene. In dem „Shiji“ 史記 von Sima Qian, einem der bedeutendsten Werke antiker chinesischer Geschichtsschreibung, wird die Beziehung zwischen einem „man-of-service and his patron [der Zhiji-Person]“ aktiv mit der romantischen Beziehung zwischen Männern und Frauen verglichen (hunxi-guilai, 2020).

Der Begriff Zhiji kann also weitaus mehr umfassen als Seelenverwandtschaft, Vertrautheit oder wahre Freundschaft, welche die gängigsten, aber stark vereinfachten Übersetzungen sind. Kontextgebunden kann er ebenso „your patron, your benefactor, the mirror to your soul, your self“ beschreiben – kurzum also eine Person, die einen so gut kennt, dass Handlungen und Worte des\*der anderen mit den eigenen gleichzusetzen sind (hunxi-guilai, 2020).

## Literaturverzeichnis

- Arai, S. [@agu\_knzm]. (2021, 30. Juli). 「…ごめん、気づいてると思ったからなおさら声かけれなくて…」 #創作百合 [Tweet]. Twitter. [https://x.com/agu\\_knzm/status/1421076802882072577](https://x.com/agu_knzm/status/1421076802882072577)
- Arai, S. [@agu\_knzm]. (2022, 10. April). 気になってる人が男じゃなかった [Tweet]. Twitter. [https://x.com/agu\\_knzm/status/1512998788025110532](https://x.com/agu_knzm/status/1512998788025110532)
- Arai, S. [@agu\_knzm]. (2025, 30. März). デジャヴ! [Tweet]. Twitter. [https://x.com/agu\\_knzm/status/1906194428752179663](https://x.com/agu_knzm/status/1906194428752179663)

- AvenueX. (2021, 18. März). Flirt Like Wen Kexing! Word of Honor's Literature/Poetry/Cultural References Ep.1-14 [Video]. YouTube. <https://youtu.be/jvOzbhiiMNA>
- Buden, B., & Nowotny, S. (2009). Translation Studies Forum: Cultural Translation. *Translation Studies*, 2(2), 196-219.
- Evans, J. (2019). Fan translation. In M. Baker & G. Saldanha (Hrsg.), *Routledge Encyclopedia of Translation Studies* (3. Aufl., S. 177–181). Routledge.
- Fabbretti, M. (2017). Manga scanlation for an international readership: the role of English as a lingua franca. *Translator*, 23(4), 456–473. <https://doi.org/10.1080/13556509.2017.1385938>
- Greenblatt, S. (2010). *Cultural Mobility: A Manifesto*. Cambridge: Cambridge University Press.
- hunxi-guilai (2020, 10. März). all right guys, let's have a conversation about soulmates. Tumblr. <https://www.tumblr.com/hunxi-guilai/612161034673946624/all-right-guys-lets-have-a-conversation-about>
- Kanesaka, K., & Mac, G. (2023). Labour of Love: Chinese-to-English Fan Translations of BL Web Novels. *East Asian Journal of Popular Culture*, 9(2), 243–259.
- Lee, H.-K. (2009). Between fan culture and copyright infringement: manga scanlation. *Media, Culture & Society*, 31(6), 1011–1022. <https://doi.org/10.1177/0163443709344251>
- Prunč, E. (2008). *Zur Konstruktion von Translationskulturen*. Berlin: Frank & Timme.
- pumpkinpaix (2021, 10. August). on translation (again), 知己, “soulmates”, danmei, and cdrama subtitling. Tumblr. <https://pumpkinpaix.tumblr.com/post/659166311995310080/on-%E7%9F%A5%E5%B7%B1-soulmates-danmei-and-translation>
- Ye, S. (2023). Word of Honor and Brand Homonationalism With “Chinese Characteristics”: The Dangai Industry, Queer Masculinity and the “Opacity” of the State. *Feminist Media Studies*, 23(4), 1593–1609. <https://doi.org/10.1080/14680777.2022.2037007>